©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

frons Sol. Bei fast allen hebt die Beschreibung ausdrücklich auch das breite flache Prosternum hervor.

Noch abweichender gestaltet sind die Indo-Australischen Arten, deren Mesosternum ausgerandet ist. Von der graden Tarsalgrube der Vorderschienen abgesehen, sind dieselben durchaus den *Platysoma* ähnlich. Leider sind mir zu wenige dieser Species bekannt, um sie von den *Phelister* trennen zu können.

Nach Entfernung dieser heterogenen Elemente würde die ursprüngliche Gattungsdiagnose mit geringen Ausnahmen für den verbleibenden Rest zutreffen, obwohl auch dieser sich in mehrere recht differente Gruppen zerlegt, deren eine z. B. die oben besprochenen afrikanischen Arten bilden.

Zur Synonymie der Histeriden.

Omalodes ebeninus Er. Im Berl. Museum konnte ich das typische Ex. dieser Art untersuchen, welche Marseul gänzlich verkannt hat. Die von ihm als *ebeninus* Er. aufgefafste Species steht schon mit der Beschreibung Erichson's durch die im Ganzen concave Stirn und den bis zur Spitze verlängerten dritten Dorsalstreif im Widerspruch. *O. ebeninus* [1]) ist in der That dem *Omega* Kirb. recht nahe verwandt und nur verschieden durch etwas schmalere Gestalt, weniger vorragende Schultern, namentlich aber durch die Sculptur der beiden letzten oberen Hinterleibssegmente, von denen das Pygidium überall punktirt ist, das Propygidium nur in der Mitte des Vorderrandes eine glattere Stelle zeigt. Mit *ebenninus* Mars. hat die Art auch in der Körperform keine Aehnlichkeit. Ich ändere daher den Namen des letzteren in *O. Marseuli* um und gebe nachstehend die Beschreibung.

Omalodes Marseuli Schmidt. *Oblongus subparallelus; fronte concava, stria subintegra, retrorsum angulata. Pronoto lateribus late dense punctato. Elytris striis subhumerali interna vel integra vel ad humerum obsoleta, interna brevi,* 1—2 *dorsalibus integris,*

---

[1]) Marseul und wunderbarerweise auch der Catalog Gemm.-Har. schreiben *ebenninus*, während Erichson, dem Namen des Ebenholzbaumes (*Diospyros ebenum*) entsprechend, ganz richtig nur ein n schreibt.

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

3ª *punctis ad apicem continuata. Pygidio propygidioque dense punctatis. Prosterno (interdum obsolete) bistriato, mesosterno marginato, tibiis anticis 5-dentatis.* — Long. 8—9 mill. — Brasilia.

ebenninus Mars. (nec *ebeninus* Er.). Von sämmtlichen Arten der Gattung verschieden durch seine sehr gestreckte Gestalt; von *ebeninus* Er. aufserdem durch breit ausgehöhlte Stirn, in gröfserer Ausdehnung punktirte Seiten des Halsschildes, das Vorhandensein des inneren Subhumeralstreifs, den 3ten Dorsalstreif, welcher durch Punkte bis zur Spitze verlängert ist, die Streifen des Prosternum und den ganzen Randstreif des Mesosternum. Das einzige mir vorliegende Ex. hat den Spitzenrand der Decken dicht längsgestrichelt. Obwohl auf Marseul's Figur eine ähnliche Sculptur angedeutet ist, bin ich nicht sicher, ob dieselbe sich bei dieser Art beständig findet.

Hister Arabicus Mars. 1854 = *H. memnonius* Er. 1834? Aus Marseul's Beschreibung ergiebt sich als Unterschied der beiden nur der bei *Arabicus* von einem Appendix begleitete innere Subhumeralstreif und auch dieses Merkmal läfst sich nur aus der Figur und aus dem Umstande ersehen, dafs Marseul den *Arabicus* in seine Gruppe IV stellt; die Beschreibung sagt durchaus nichts davon. Aufserdem soll bei *memnonius* der Nahtstreif obsolet, bei *Arabicus* nicht vorhanden sein. Unter einer Reihe von *memnonius* aus Chartum finde ich den Nahtstreif bald angedeutet, bald fehlend; ja bei einem Stück ist sogar der 5te Dorsalstreif obsolet, der 4te stark verkürzt. Ebenso ist bald gar kein Appendix des Subhumeralstreifs vorhanden, bald ein Punkt oder ein kurzer Strich. Ein Ex. der letzteren Form erhielt ich auch aus Bagdad durch Herrn G. Lewis. Es scheint hiernach mehr als wahrscheinlich, dafs *Arabicus* Mars. von *memnonius* Er. nicht verschieden ist. Bliebe aber auch zur völligen Sicherheit die Vergleichung des im Pariser Museum befindlichen typischen Ex. abzuwarten, so ist dagegen ganz unzweifelhaft die Identität von

Hister mandarinus Mars. 1861 und *H. squalidus* Er. 1834. Erichson's Art, welche Marseul unbekannt war, wird durch die Beschreibung des *mandarinus* unverkennbar charakterisirt. Ein kurzer äufserer Subhumeralstreif findet sich öfters beim *squalidus*. Wo dieser vorhanden ist, wird die von Marseul hervorgehobene Aehnlichkeit mit *Gehini* um so frappanter, da auch letztere Art mit abgekürztem äufseren Seitenstreif des Halsschildes vorkommt.

Joh. Schmidt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Deutsche Entomologische Zeitschrift (Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung)

Jahr/Year: 1889

Band/Volume: 1889

Autor(en)/Author(s): Schmidt Joh.

Artikel/Article: Zur Synonymie der Histeriden. 159-160